

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgegend

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Pettizeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**

Nr. 146

Samstag, den 10. Dezember 1910

46 Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 7. Dez. Die Fortschr. Volkspartei Groß-Stuttgarts veranstaltete am gestrigen Abend eine Versammlung, in der u. a. Dr. Er-langer über „Die wichtigsten Aufgaben Groß-Stuttgarts in nächster Zeit“ sprach und dabei über die Wasserversorgung ausführte, daß dies eine Frage sei, die im kommenden Jahr unbedingt entschieden werden müsse. Er sagte: Bekanntlich haben die bürgerlichen Kollegien ein Schwarzwaldwasserprojekt vorgeschlagen, die Staatsregierung hat ihr Augenmerk in erster Linie auf eine Grundwasser- und neuerdings von Niederstozingen, etwa 10 Kilometer von Langenau, gerichtet. Die Regierung plant anscheinend eine staatliche Wasserversorgung zugleich für mehrere Gemeinden. Die Stadt Stuttgart hat bisher mit solchen Gemeinschaftsverhältnissen keine günstigen Erfahrungen gemacht. Beide Projekte hat die Stadtverwaltung den ersten preussischen Autoritäten Prof. Dr. Benschlag, Mitglied des Reichsgesundheitsamts, und dem Prof. Dr. Leppla, dem hervorragenden Sachverständigen für Talsperren, zur Begutachtung übergeben. Diese Gutachten dürften für die endgültige Entscheidung wohl maßgebend sein.

Bei den gemeinsamen Speisungen der Veteranen der einzelnen Regimenter anlässlich des Veteranenappells am letzten Sonntag ist es überall recht froh hergegangen und die Unterhaltung wurde von echt kameradschaftlichem Geist beherrscht. Bei einem dieser Festessen nahm auch ein württemb. Minister an der Tafelrunde teil; er saß im Kreise alter Generale, die aus dem betr. Regimentsverband hervorgegangen waren. Im Laufe der Unterhaltung gab er folgende kleine Episode zum besten. Es sei schon über 40 Jahre her, erzählte die Zivil-erzählung, da habe sich ein junger schwächlicher Mann zum Militär gestellt. Er habe kaum das Zimmer betreten, in dem die Aushebungskommission saß, als der den Vorsitz führende Hauptmann ihn mit den Worten empfangen habe: „Sie sind gewiß 'n Schneider?“ „Zu Befehl nein“, lautete die prompte Antwort, „ich bin Jurist“, worauf der Hauptmann der wohl etwas in Verlegenheit darüber geraten sein mochte, daß sein Scharfblick ihn so getäuscht, wie zur Entschuldigung vor sich hinbrumme: „Na, aber aussehen tun Sie wirklich wie 'n Schneider.“ Mit den Worten: „Erinnern Sie sich noch dieser kleinen Szene, Erzählung, wandte sich der Erzähler mit lustigem Augenzwinkern direkt an einen der alten Generale, worauf dieser mit einem verwundernden Kopfschütteln antwortete. „Na, dann will ich es Ihnen sagen, der damalige Hauptmann waren Sie, Erzählung, und“ — fügte der Erzähler mit vergnügter Miene auf sein eigenes zu schöner Plastik entwickeltes Embonpoint deutend hinzu — „der vermeintliche Schneider war ich. Man braucht nicht hinzuzusehen, daß diese Erinnerung große Heiterkeit hervorrief, in die auch der alte General seelenvergnügt mit einstimmt.“

Heutingsheim, O. Ludwigsburg, 8. Dez. Südlich des Dorfes wurde eine größere Ansiedlung aus der jüngeren Steinzeit entdeckt.

Göppingen, 7. Dez. Heute morgen zwischen 4 und 5 Uhr ist die Febersche Leim- und Gelatinefabrik an der Groß-Eislinger Straße, die neben dem städt. Gaswerk ihren Platz hat, vollständig niedergebrannt. Das Gaswerk war nicht gefährdet. Der Schaden beziffert sich auf mehrere 100 000 M. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma, etwa 100, sind durch den Brand beschäf-

tigungslos geworden. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unbekannt.

Brackenheim, 6. Dez. Mit dem Einzug einer Bijouteriewarenfabrik will es ernst werden. Es werden jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen gesucht, auch Lehrlinge und Lehrlingmädchen werden auf Ostern angenommen. Die Fabrikation wird sich in der Hauptsache auf Uhr- und Schmuckketten legen, da das zum Löten nötige Gas von der städtischen Gasleitung geliefert werden kann.

Freudenstadt, 6. Dez. Am gestrigen Tag war eine Abordnung der Sägmühlebesitzer des Murgtals mit dem Landtagsabgeordneten des Bezirks in Stuttgart, um bei der Regierung wegen baldiger Weiterführung der Murgbahn von Klosterreichenbach bis zur Landesgrenze vorstellig zu werden. Da der Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden wegen des Ausbaus der Murgbahn fertig gestellt ist, so ist begründete Aussicht vorhanden, daß es mit der Murgbahn, die Freudenstadt mit Rastatt verbindet und eines der schönsten und holzreichsten Täler dem Verkehr erschließt, nicht mehr zu lange dauern wird. Vermessungen, die mit dem Bahnbau und den Stauweihern auf badischer Seite in Zusammenhang stehen, werden seit einiger Zeit im untern Murgtal vorgenommen.

Rottweil, 6. Dez. Heute abend starb an einem Schlaganfall der Mitinhaber der Gemdenfabrik Rottweil, Oskar Degginger. Er war seit 1908 Mitglied der Handelskammer und Vorstand der jüdischen Gemeinde. Seit 1904 war er im Aufsichtsrat der hiesigen Handwerkerbank und Vorstand des Kaufmännischen Vereins, sowie Ausschußmitglied des Handelsvereins. Er gehörte der deutschen Partei an.

Pforzheim, 9. Dez. Heute kommt der Landeskommissär Geheimrat Nebe mit dem Fabrikinspektor zu Verhandlungen über die Beilegung des Arbeitskonflikts in der Bijouterieindustrie hierher.

Pforzheim, 6. Dez. Vor einigen Wochen brannte hier ein Blechener und Installateur und Hausbesitzer, Karl August Vogt jr., nach Amerika durch, nachdem er einen an 100 000 M. gehenden betrügerischen Bankrott gemacht hatte. Seine Frau und seine zwei Kinder samt dem Dienstmädchen hatte er eine Woche vorher voraus übers Wasser geschickt. Aber es sollte ihm nichts nützen. Als er landen wollte, nahm ihn „das Auge des Gesetzes“, durch Telegraph benachrichtigt, fest. Seine Familie war vorher schon angehalten worden. Vogt wird ausgeliefert, seine Familie zurückgeschickt.

Pforzheim, 8. Dez. Das hiesige Schöffengericht hat soeben ein abschreckendes Beispiel statuiert, indem es einen streikenden Kettenmacher wegen Belästigung Arbeitswilliger zu vier Wochen Gefängnis verurteilte. Der angeklagte Kettenmacher Karl Reiß aus Mühlhausen hielt einen Arbeitswilligen, der ins Geschäft gehen wollte, an der Brust fest und schlug der Schwester jenes Arbeiters die ihn am Rock zurückzog, ins Gesicht, daß sie ein geschwollenes Auge hatte.

Karlsruhe, 8. Dez. Das Ministerium des Innern veröffentlicht in der „Karlsruh. Ztg.“ folgende Auslassungen zum Pforzheimer Streik. „Bei den schweren wirtschaftlichen Folgen, welche die Fortdauer des derzeitigen Lohnkampfes in der Pforzheimer Edelmetallindustrie nicht nur für die unmittelbar Beteiligten, sondern auch für weite Kreise des dortigen Amtsbezirks hat, beabsichtigt das Ministerium des Innern die Vertretungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer über die der Lohnbewegung zugrunde liegenden tatsächlichen Verhältnisse zu hören; auch hat sich das Ministerium

bereit erklärt, eine Vermittlung zwecks Beilegung der bestehenden Streitigkeiten eintreten zu lassen, falls beide Teile damit einverstanden sind. Demgemäß ist der Groß. Landeskommissär in Karlsruhe beauftragt worden, die Vertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer anzuhören und gegebenenfalls in weitere Verhandlungen zwecks Beilegung des Lohnkampfes einzutreten.“

Baden-Baden hat mit dem Stadtteile Lichtental 22044 Einwohner gegen 20932 im Jahre 1905.

Höhenschwand, 8. Dez. (bad. Schwarzw.) Bei dem großen Brande des Hotel und Kurhauses Höhenschwand am 15. Nov. haben sich die Fabrikate der bekannten Vereinigten Geldschrankfabriken A. G. Ostertag-Werke in Aalen Wttbg. wiederum auf das glänzendste bewährt. — Der Eigentümer genannter Hotels, Herr Adolf Stein, bestätigt jetzt der Firma, daß er 2 Tage nach dem Brande dem von den Ostertag-Werken bezogenen Kassenschrank sämtliche aufbewahrten Papiere etc. unverfehrt entnommen hat.

Aus Lindau i. B. wird berichtet: Einen echten Freundschaftsdienst hat ein hiesiger Ingenieur dem Söhnchen eines ihm befreundeten Direktors erwiesen. Der Knabe hatte sich stark verbrannt und die Brandwunde konnte nur durch Uebertragung frischer Menschenhaut geheilt werden. Im St. Elisabethenheim brachte der Ingenieur nun das Opfer; er ließ sich acht Hautstücke nehmen, die dem Knaben aufgelegt wurden. Für beide Teile verlief die Operation gut; in 14 Tagen dürfte der Knabe geheilt sein, während es bei dem Ingenieur wohl etwas länger dauern wird, bis sich neue Haut gebildet hat.

Die Mitte November in Frankfurt a. M. im 90 Lebensjahr verstorbene Freiin v. Günderrode, die viel im Murgtal verweilte und Ehrenbürgerin der Stadt Gernsbach war, hat ihren gesamten Kapitalnachlaß im Betrage von 250 000 M. zur Unterstützung älterer Frauen und Ehepaare aus besseren Kreisen testamentarisch der Stadt Gernsbach vermacht und auch ihre Villa in Gernsbach den Pflugeschwestern als ständigen Wohnsitz zuweisen lassen.

Meß, 8. Dez. Ein Unteroffizier der Maschinengewehrabteilung des Infanterieregiments Nr. 130 wurde wegen Spionageverdachts verhaftet. Den Blättern zufolge hat der Unteroffizier eingestanden, von einem franz. Spion für die Auslieferung eines Maschinengewehrlaufes bereits 400 Mark erhalten zu haben; die Auszahlung der Restsumme von 500 Mark habe in dem Augenblick erfolgen sollen, als er verhaftet wurde. Der französische Spion ist entkommen.

Beuthen, 8. Dez. Der langgejuchte Mädchenhändler Glowinski ist gestern hier verhaftet worden, als er seine eigene Frau verkaufte. Ferner wurden auf galizischem Gebiete zwei Rumänen, die in ganz Polen einen lebhaften Mädchenhandel betrieben, sowie eine elegante Dame verhaftet, die auf Bahnfahrten junge Mädchen angeworben hat.

Berlin, 7. Dez. Die Einwohnerzahl von Berlin beträgt nach der neuen Volkszählung 2 064 153 gegen 2 040 148 im Jahre 1905.

London, 5. Dez. Englische Zeitungen behaupten, aus guten Quellen zu wissen, daß der König von Griechenland nicht nur zwei neue Paläste in Dänemark gekauft und sein dortiges Schloß habe neu einrichten lassen, sondern daß er leztthin auch in Paris ein Stadtschloß und in Oesterreich seine Herrschaft gekauft habe, was als ein Zeichen dafür

angesehen werde, daß er nicht mehr mit einem längeren Aufenthalt in Griechenland rechne. Es wird vielmehr auf Grund dieser Meldungen behauptet, daß die Abdankung des Königs sehr bald bevorstehe.

Aus Stadt und Umgebung.

Wilbhad, 10. Dez. (Kinematogr. Union). „Das Lied eines Kindes“ und „Die Ehre einer Arbeiterfrau“ betiteln sich die beiden Dramen die uns morgen vor Augen geführt werden. War es das letztemal der wunderbare indische Fluß Mekong wohin uns der Kino führte, so ist es diesmal „Tirol“ und die spanische Hauptstadt „Barzelona“. Auch an humoristischen Stücken fehlt es nicht, wie die Bilder „Eine Geburtstags-Überraschung“, „Pieffe als Hausherr“ und „Das neue Aschenbrödel“ uns beweisen. Das interessanteste wird jedoch das Charakterbild „Die 7 Todsünden“ 2. Teil sein, das uns als Todsünden die Trägheit, Gefräßigkeit und Jähzorn vor Augen führt. (s. Inf.)

Calmbach, 8. Dez. Das Ergebnis der Volkszählung ist nun: 1272 männliche, 1305 weibliche, zusammen 2577 Personen. Zunahme gegen 1905 um 150 Personen, was ca. 6 Prozent entspricht.

Neuenbürg, 9. Dez. Die Bevölkerung des ganzen Oberamtsbezirks beläuft sich auf 33 337 Seelen gegen 30852 im Jahre 1905. Zunahme 2485. Die Einwohnerzahl in den einzelnen Gemeinden beträgt: in Neuenbürg 2489 (1905: 2380); Arnbach 771 (735); Weinberg 270 (257); Bernbach 509 (499); Biefelsberg 478 (420); Birkenfeld 3216 (2615); Calmbach 2571 (2427); Conweiler 1167 (1074); Dennach 468 (451); Dobel 918 (901); Engelsbrand 773 (695); Enzklösterle 349 (345); Feldrennach 1298 (1213); Gräfenhausen 1658 (1482); Grunbach 726 (696); Herrenalb 1313 (1280); Höfen 1177 (1023); Jgelsloch 237 (218); Kapfenhardt 374 (361); Langenbrand 512 (511); Loffenau 1480 (1442); Maisenbach 327 (314); Neufah 477 (503); Oberlengenhardt 271 (267); Oberniebelsbach 252 (242); Ottenhausen 893 (864); Rotensol 389 (371); Salmbach 380 (354); Schömburg 1357 (1079); Schwann 1006 (934); Schwarzenberg 291 (264); Unterlengenhardt 172 (171); Unterniebelsbach 215 (193); Waldrennach 521 (537); Wilbhad 4031 (3734).

Unterhaltendes.

Der Prinz-Gemahl.

Roman von Henriette v. Meerheimb.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

Die Hände ihrer Jungfer schienen ihr heute nicht so leicht und gewandt wie sonst das schwere Haar aufzustecken. Sie bemerkte mit Erstaunen, wie verstört das Gesicht des Mädchens ausah.

„Was fehlt Ihnen denn, Johanna? Sind Sie krank?“

„Ach, Frau Gräfin!“ Johanna legte die Schildpattnadeln, die sie eben in den blonden Zöpfen ihrer Herrin befestigen wollte, auf den Tisch zurück. „Ich habe gestern nacht etwas Furchtbares gesehen!“

„Was denn?“

„Das Gespenst aus dem Turm ist mir erschienen.“

„Sie träumen noch, Johanna!“

„So wahr ich hier stehe — ich habe das weiße Fräulein die steile Turmtreppe herunterlaufen sehen. Auf der letzten Stufe stand sie still. Sie stöhnte, Tränen liefen über ihr Gesicht. Hinter ihr her kam eine dunkle Männergestalt. Das muß der Mönch gewesen sein.“

Anne-Maries Lippen wollten sich zu einem spöttischen Lachen verziehen, aber sie zuckten nur.

„Frau Gräfin können denken, daß ich nicht stehen blieb und zusah, was das Gespenst noch tat. Ich bin fortgelaufen so rasch wie möglich. Mein Herz schlug noch eine Stunde lang so heftig, daß ich kaum atmen konnte.“

„Was haben Sie denn so spät in der Nacht an der Turmtreppe zu tun?“

„Gern tat ichs nicht, Frau Gräfin, aber die Lina, unser Hausmädchen, hatte so arge Zahnschmerzen, und dagegen sollen bei Vollmond gepflückte Kamillen helfen. Zwischen den Stufen wachsen welche.“

„Der Schreck ist Ihnen eigentlich ganz gesund, Johanna. Das kommt alles von eurem albernen Aberglauben. Kamillen bei Vollmond pflücken gegen Zahnschmerzen! Lina soll nach der Stadt fahren und ihren kranken Zahn vom Zahnarzt ausziehen oder plombieren lassen — das hilft besser.“ Anne-Marie schob die Nadeln selber in ihr Haar. „Ich wünsche übrigens nicht, daß sie von Ihren

Einbildungen sonst noch jemand etwas erzählen, Johanna.“ fuhr sie ruhig fort. „Das gibt nur unnützes Geschwätz.“

„Frau Gräfin, wenn das weiße Turmfräulein erscheint, gibts allemal ein Unglück im Schloß.“

„Das Unglück traf schon ein, als ich meinen Fuß verrenkte. Das Fräulein hätte also früher kommen müssen.“ Anne-Marie lachte. Aber ihr Lachen klang nicht sehr natürlich.

Johanna bemerkte, daß die erst rosige Gesichtsfarbe ihrer Herrin merkwürdig blaß, ihre Augen sehr groß und ernst aussahen. „Sie glaubt natürlich auch an das Gespenst und fürchtet sich davor. Sie will das nur nicht zugeben,“ entschied Johanna bei sich.

„Ich verbiete Ihnen also, über die Sache zu sprechen,“ wiederholte Anne-Marie noch einmal in entschiedenem Ton.

„Zu Befehl, Frau Gräfin,“ stotterte das Mädchen. Sie wagte nicht zuzugestehen, daß sie bereits heute früh in der Küche der sämtlichen Dienerschaft, die mit offenem Munde gespannt lauschte, von der nächtlichen Erscheinung erzählt hatte.

Anne-Marie entließ Johanna schneller wie sonst. „Ich gehe schon ganz gut ohne andere Hilfe an meinem Stock,“ meinte sie ungeduldig. Sie konnte kaum erwarten, allein zu sein.

Das also wagte man ihr zu bieten, ihr, der Gräfin Anne-Marie Lehmin! Ihr eigener Mann mit dieser hergelaufenen Malerin! Darum bestand er darauf, allein mit Nadine zu Rochlitzens zu fahren!

Ihr gesunder Fuß klopfte ein immer schnelleres Marschtempo auf dem Teppich. Ihre Hand ballte sich, ihr Atem ging fliegend. Seit gestern Nacht hatte sie Georg nicht mehr gesehen. Er schien überhaupt gar nicht in seinem Bett geschlafen zu haben. Warum sie wohl den alten Turm zu ihrer Zusammenkunft wählten? Freilich, dort waren sie sicher, nicht überrascht zu werden, wie es in den anderen Räumen des Schlosses immerhin möglich war!

Am liebsten wäre Anne-Marie sofort hingestürzt und hätte den beiden Schuldigen ihre Empörung ins Gesicht geschleudert. Aber das durfte nicht sein. Jeder Skandal sollte vermieden werden. Mit Georg wollte sie sich nachher aussprechen. Eine offene, gerade Natur wie die ihre, ertrug das nicht, mit solchem Verdacht schweigend neben ihm weiter zu leben. Die eigentliche Schuldige, diese Holzinger, mußte Lehmin natürlich verlassen, sobald sich ein Vorwand ersinnen ließ um sie unauffällig zu entfernen. Ihrer Schwiegermutter wegen war diese Rücksicht geboten. Am liebsten freilich hätte sie sogleich den Wagen bestellt, Nadine aufpacken und abfahren lassen, ohne sie noch einmal zu sehen.

Endlich sammelte sie sich soweit, daß sie in ihren Salon herübergehen konnte, in dem sie seit ihrer Verlegung allein frühstückte.

Anne-Marie konnte eine unangenehme Überraschung nicht unterdrücken, als sie Nadine, das Kind auf dem Schoß, in dem weit ausgebauten Erker, sitzen sah.

Nadine sah blaß und übermächtig aus. Anne-Marie bemerkte das, trotzdem sie die Begrüßung des jungen Mädchens kaum erwiderte und sie nur flüchtig mit einem kalten hochmütigen Blick streifte.

„Verzeihen Frau Gräfin meine Anwesenheit in diesem Salon,“ sagte Nadine peinlich berührt. „Bubi zog mich herein. Er wollte gern hier mit mir spielen.“

Anne-Marie saß in ihrem Lehnstuhl wie auf einem Thron. „Jobst geh in den Garten!“ befahl sie. „Du kannst da allein spielen.“

Der Kleine hielt Nadines Hand fest. „Soll ich Jobst hinbringen, Frau Gräfin? Fran von Stechow ist noch nicht aufgestanden.“

„Nein, ich wünsche nicht, daß Sie sich mit meinem Kinde abgeben, so lange Sie noch hier sind. — Laß Fräulein Holzinger los, Jobst! — Tu sofort, was Mama sagt!“

Der Kleine machte ein weinerliches Gesicht. Nadine öffnete ihm die in den Garten führende Glastür. „Lauf hinaus, Liebling!“ bat sie. „Ich komme bald nach.“

Der Junge stieg mit traurig gesenktem Köpfchen gehorsam die Treppe hinunter.

Nadine stand vor Anne-Maries Stuhl, die mit der Miene einer gebietenden, beleidigten Königin dafah. „Verstand ich Frau Gräfin richtig? Ich soll mich nicht mehr mit Jobst beschäftigen, so lange ich noch hier bin?“ fragte sie.

„Das sagte ich, Fräulein Holzinger. Ich wünsche nicht, daß Sie mein Kind noch einmal anrühren, so lange Sie noch in Lehmin sind.“

„Darf ich nach dem Grunde fragen?“

„Ich bin nicht gewöhnt, Gründe für meine Anordnungen anzugeben.“

„Diese Anordnung ist aber so beleidigend, Frau Gräfin, daß ich trotzdem wohl nach dem Grunde fragen darf.“

„Ihr eigenes Gewissen wird Ihnen am besten antworten können, Fräulein Holzinger.“

„Was habe ich denn getan?“

Anne-Maries Gesicht glüht. Sie stand trotz ihres noch immer schwachen Fußes auf. „Wollen Sie leugnen, daß Sie gestern nacht im Turm waren nach Mitternacht, allein mit meinem Mann zusammen, wie lange weiß ich nicht!“ rief sie heftig. „Sind das Pariser Sitten? In meinem Hause verbitte ich mir die jedenfalls.“

Nadine wurde sehr blaß. „Graf Lehmin bat mich, nach unserer Rückkehr mit ihm den alten Turm zu besteigen, weil die Mondbeleuchtung dort oben so schön sei,“ gab sie mit leicht zitternder Stimme zu. „Vielleicht wäre es richtiger gewesen, nicht hinaufzusteigen, ab ein großes Unrecht kann ich nicht darin sehen.“

Anne-Marie lachte spöttisch auf. „Wollen Sie mir einreden, Sie hätten sich mit meinem Mann über Beleuchtungseffekte unterhalten? Für was für eine Narrin halten Sie mich eigentlich?“

Nadine antwortete nicht. Jede Entschuldigung wäre eine Anklage für Georg gewesen. „Frau Gräfin, es gibt Beschuldigungen, auf die man nur mit Schweigen antworten kann,“ sagte sie endlich gepreßt.

„Eine sehr bequeme Ausrede.“

„Nach dieser Unterredung werden Frau Gräfin es begreiflich finden, wenn ich Lehmin sofort verlassen möchte.“

„Unsere Wünsche stimmen ganz darin überein. Ich will aber meine Schwiegermutter nicht aufregen, der Nachbarschaft, unseren Dienstoffoten keinen Stoff zum Klatsch liefern, darum ersinnen Sie, bitte einen glaubwürdigen Vorwand, um in einigen Tagen abzureisen. In der Zwischenzeit ist es wohl für alle Teil am angenehmsten, wenn wir uns so viel wie möglich aus dem Wege gehen.“

„Ich werde Frau v. Stechows Zimmer nicht verlassen.“

Nadine warf einen sehnsüchtigen Blick nach dem Garten. Das Kind stand noch hinter der Tür und drückte sein Näschen platt an die Glasscheibe. „Darf ich Jobst wenigstens einen Abschiedskuß geben?“ bat sie weich.

„Ich verbiete Ihnen, mein Kind auch nur mit der Fingerspitze anzurühren!“ rief Anne-Marie leidenschaftlich.

Ein solch zorniger Haß sprühte Nadine aus den blauen Augen an, daß diese ganz entsetzt zurückwich.

Sie stieß in der Tür mit Georg zusammen, der die durch einen Vorhang verhüllte Schiebetür des Nebenzimmers im selben Augenblick aufzog.

„Was bedeutet das? fragte er erstaunt und sah abwechselnd in Anne-Maries zornrotes, dann wieder in Nadines todblaßes Gesicht. „Wie kommst du dazu, Fräulein Nadine so zu beleidigen, Anne-Marie?“

„Mische dich nicht hinein. Wir reden später zusammen!“ Anne-Marie setzte sich wieder in den Lehnstuhl. „Unsere Unterredung ist beendet, Fräulein Holzinger.“

Fortsetzung folgt.

Gemeinnütziges.

— Silberfächer pußt man mit etwas Schlemkreide, welche mit Essig angefeuchtet wurde. Zum Pußen bedient man sich bei glatten Gegenständen eines Lederläppchens, bei rauhen und verzierten nimmt man eine alte Zahnbürste. Mit trockener Kreide wird nachher poliert. Silberne Löffel, welche mehrfach gebraucht werden, reibt man nach dem Abwaschen nur mit einem reinen Leinenlappen trocken, damit die Wasserflecken verschwinden.

Standesbuch-Chronik

vom 1. bis 9. Dez. 1910.

Geburten:

1. Dez. Großmann Karl Friedrich, Hilfsbriefträger hier, 1 Tochter
5. Dez. Rotfuß, Karl Albrecht, Hilfsbremser hier, 1 Tochter

Aufgebote:

7. Dez. Colangeli, Emil Viktor Silvia, Kellner und Soine, Katharina Johanna in Kreuznach.
8. Dez. Seyfried, Christian, Säger in Calmbach und Dürr, Katharin in Altbürg.

Redaktion Druck u. Verlag von A. Wildbrett, Wilbhad.



Kleinkinderschule.

Am **Thomasfeiertag** abends 4 Uhr soll die Christfeier mit den 160 Kindern der Kleinkinderschule in der Kirche stattfinden. Gaben für die Bescherung nehmen dankbar an Frau Stadtschultheiß Böhner, Herr Stadtpfarrer Köhler, Herr Postmeister Herrmann und die Rinderschwester.

Weihnachts-Cigarren
Ia. Qualitäten
in Kistchen von 10 St., 25 St. und 50 St.
empfehlen in divers. Preisen
Rob. Treiber.

MAGGI Suppen
Vorzüglich im Geschmack sind!

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe Durch viele Sorten wie Rumford, Haasmacher, Gränke n, Erbs, Reis, Riebele usw. reiche Abwechslung. Nur mit Wasser in kürzester Zeit herzustellen. In stets frischer Ware bestens empfohlen von **Hans Grundner**, vorm. **Anton Heinen**.

Passende Weihnachts-Geschenke

Damenkleiderstoffe
p. M. —.75, —.80, —.90, 1.— bis M. 4.50
rein wollene Cheviot,
p. M. —.90, 1.—, 1.25, 1.50 bis M. 5.70
schwarze Kleiderstoffe in Mohair, Croise, Cheviot, Satin, Tuch, Diagonals etc.
Tuch und Burkin, nur hervorr. Fabrikate
Fertige Herren-Anzüge, Lodenjoppen, Pelserinen etc.
Belours für Kleider, Röcke etc.
von 50 Pfg. an, fr. Wert bis 90 Pfg.
Baumwollflanelle für Hemden und Bettjaken
von 40 Pfg. an p. M. bis 80 Pfg.
Unterrockflanelle in allen Farben.
Bettvorlagen, Sofavorlagen, Tischdecken, Linoleumvorlagen.

Weißwaren

Fertige Kissen mit Feston
Durchbruch 80/80 M. 1.20, 1.75, 2.—, 2.20
Oberbetttücher 162/250 mit Spitzen, Feston
Durchbruch M. 4.50, 5.50, 6.—, 6.70
Servietten
p. Dq. M. 6.— bis M. 16
Hohlraum-Servietten
Tischtücher 130/130, 130/170, 160/200
von M. 2.— bis M. 12.— p. St.
Handtücher, abgepaßt Gerstenform 50/100
p. Dq. M. 7.50, 8.—, 10.— bis 18.—
Handtücher in Dress 50/100 55/115 etc.
in allen Preislagen
Frottirhandtücher, Frottirbadetücher
in allen Größen
Damaste, 130 breit,
p. M. M. —.95, 1.15, 1.70, 1.50 bis M. 3.50
Halbleinen, 82 breit
p. M. M. —.50, —.65, —.75, —.85 bis M. 1.20
Halbleinen, 160 breit,
p. M. M. 1.—, 1.20, 1.60, 1.80 bis M. 2.25
Rein Leinen, 82 breit,
p. M. M. 1.25, 1.35, 1.60, 1.80 bis M. 2.40
Rein Leinen, 160 breit,
p. M. M. 2.90, 3.20 bis M. 4.50
weiße Baumwollflanelle,
weiße Pelzbarchent und Croise
p. M. 50, 60, 70, 75 Pfg. bis M. 1.60.
In allen Artikeln Reste bedeutend unter Preis.

Wildbad. Ph. Bosch

Kaufet nichts anderes gegen Husten

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, als die feinschmeckenden

Kailer's

Brust-Caramellen
mit den „Drei Cannen“.

5900 not. begl. Zeug. von Aerzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Zu haben bei:

Dr. C. Megger, Kgl. Hof-Apotheker in Wildbad.
Hans Grundner, vorm. Ant. Heinen in Wildbad.

Neuheiten in Damen-Mäntel

für Herbst und Winter.
Peluchen . . Paletots
-- Sammt-Jackets --
in grosser Auswahl.
Gust. Kienzle,
Königl. u. Herzogl. Hofl.

Hausfrauen strickt

Schachenmayr's
Blauschild } feine Wollene
Rotschild } Strick-
Grauschild } beste Mittel Garne
Violetschild }
Cardinalschild }
Grünschild } kräftige
Weisschild } Consum
Haltbar, Billig, Ergiebig
für Strickmaschinen vorteilhaft.

Spezialität: Brillantweiss zum Stricken & Häkeln.
Wo nicht erhältlich, wende man sich wegen Adr.-Angabe an die Fabrik
SCHACHENMAYR, MANN & Co.
SALACH.

Sprechapparate

Platten und Nadeln,
Violinen,
Zithern
Harmonikas
sowie alle sonstigen Musikinstrumente liefert in bester Qualität und zu niedrigen Preisen das altbekannte
Musik- und Grammophon-Versand-Haus
L. Jacob, Hoflieferant,
Stuttgart, Hauptstätterstraße 33 A,
Tübingerstraße 14 B.
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.
Kataloge gratis.

Die Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt: **Stedenpferd-Lilienmisch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pfg., ferner ist der **Lilienmisch-Cream Dada** ein gutes, vorzüglich wirkendes Mittel gegen **Sommerprossen**. Tube 50 Pf. in der Hof-Apothek, sowie bei **H. Grundner** und **Fr. Schmelze**.

Älteste Schwemmstein-Fabrik außer Syndikat fertigt auch gute **Cementdielen**,
Phil. Gies, Reutviel.

Passende **Weihnachtsgeschenke.**
Neue **Gitarren-Zither „Arone“**
hochfeines Instrument, mit großer Anzahl pat. unterlegb. Notenblätter, sowie eine schöne **Piccolo-Flöte** verkauft billigt.
Wer jagt die Exp. ds. Bl.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen, d. bekannt. Dr. Hölzle-schen (Bestandl. Ou. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhält. bei **Dr Metzger**.

Viele Anerkennungen!
Echtes, garantiert reines, aus bestem Rohspeck bereitetes
Schweineschmalz
versendet in Emailgefäßen als Wassereimer, Wasserhafen, Ringhafen, Feigwanne und Schwenkfessel das Pfd. zu 78 Pf. franco, 15-25 -50 Pfd. enthaltend. **Blechdose à 10 Pfd. 8.20** franco gegen Nachnahme.
Adam Oettle, Kirchheim-Teck (Württ.)

Rud. Kölle
Esslingen a. Neckar
Leistungsfähige Fabrik in
Holz-Bearbeitungs-Maschinen
In anerkannt bestbewährter Ausführung mit Phosphorbronzeaglern und Ringschmierung.
Prima Referenzen.
Goldene Medaillen: Amsterdam 1909, Wiesbaden 1909.
— Kataloge und Kostenanschläge gratis. —



! Pelzwaren !
Empfehle mein großes Lager in
Pelzwaren
:: aller Art zu billigsten Preisen ::
K. Rometsch, Kürschner
! Bitte beachten Sie die Schaufenster !

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.
Interessante Beschäftigung.
:: auch für Ungeübte! ::
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung. im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld




Empfehle mein gut fortiertes Lager in
Uhren, Goldwaren Opt. Artifeln,
Elektrischen **Taschenlampen** und Zubehör.
L. Löffler,
Uhrmacher u. Uhrenhandlung **Calmbach**.
Anerkannt billige Preise und gute Bedienung.



Complete Betten: Lackierte und polierte Bettstellen, Bettröste, Matratzen, in jeder Ausführung und Preislage.

Eigene Fabrikation in Federbetten unter Garantie.

Bettfedern Pfund Mk. 1.—, 1.35, 1.80, 2.40, 2.80, 3.20, 3.75, 4.50. **Flaum** in verschiedenen Preisen.

Sämtliche Aussteuerartikel in grosser Auswahl.

Weber & Langeneckert, Pforzheim Ecke Markt- u. Schlossberg

Ein Nestpartie
Pelze
wird zu ausnahmsweise billigen Preisen verkauft bei
Weinbrenner, Nachf.
König-Karlstr.

Ein schwarzer, gut erhaltener
Winter-Weberzieher
ist billig zu verkaufen.
Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Wildbad. Steinbeifuhr und Kleinschlagen.

Nächsten Dienstag den 13. Dez. vorm. 11 Uhr werden im Rathaus hier,

1. Die Beifuhr und das Kleinschlagen von 118 cbm. Sandsteinen auf den Blöcherweg und Grundweg öffentlich vergeben.
2. Werden ca. 12,2 cbm. Sand beim Turbinenhaus öffentlich verkauft.
3. Kommen 5 St. große Fenster von der Gasfabrik ebenfalls zum Verkauf.

Den 8. Dez. 1910.

Die Stadtpflege.

Zum Backen

empfiehlt
Sprengerlesmehl, Lebkuchenmehl, handgewählte Mandeln, Haselnusskerne, Citronat, Orangeat, Feigen, Rosinen, Sultaninen, Zibeben, Birnschnitze, Backoblaten, Zwetschgen per Pfd. 30 Pfg., Citronen u. Orangen per St. 6, 8 und 10 Pfg., Backpulver, Pottasche, Hirschhornsalz, Vanille, Hagel-, Farin-, Streu- und Staubzucker, Sandraffinade, säm. Liköre.
G. Lindenberger.

Mandeln und Haselnüsse werden auf Wunsch gemahlen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart
Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter All- und Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 68 Millionen Mark.
Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.
Gesamtversicherungstand: 770000 Versicherungen.
Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.
Vertreter überall gesucht.
Prospekte kostenfrei durch August Schmid, Verwaltungsaktuar in Wildbad.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Schweizerische **Spielwerke** sowohl mit Walzen als mit Notenscheiben, anerkannt die vollkommensten d. Welt.
Spieldosen Automaten, Stühle, Necessaires Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographiealben, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Kinderstühle, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller usw. Alles mit Musik. Stets das Neueste u. Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller in Bern (Schweiz.)
Nur direkter Bezug garant. für Echtheit; illustrierte Preisliste franko.

Eine besonders wertvolle Weihnachtsgabe

ist die Lebens-Versicherung zugunsten der Familie.
Die einen Bestand von reichlich 1040 Millionen Mark aufweisende
Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit
gewährt die Versicherung zu niedrigsten Kosten und günstigsten Bedingungen.

Nähere Auskunft erteilt der Vertreter der Bank:
Frig Math, Wildbad
Telefon Nr. 4 — Hauptstrasse 149.

Kinematograf UNTON

Gasth. z. Linde.
Sonntag, den 10. Dez.
Das Lied eines Kindes. Tiefgr. Drama
Bilder aus Tirol. Herrliche Aufnahme.
Geburtstagsüberraschung. Urkomisch.
Ansichten v. Barzelona. Schönes Bild.
Piefke als Hausherr. Zum lachen.
Ehre einer Arbeiterfrau. Ein Vorgang aus dem Leben Drama.
Das neue Aschenbrödel. Komisch.
Die 7 Todsünden II. Teil: Die Trägheit, die Gefräßigkeit, der Jähzorn. Koloriert.
Von 5 Uhr ab **Kinder-Vorstellung.**
Eintrittspreis 1. Pl. 15 Pfg. 2. Pl. 10 Pfg.
Von 6 Uhr ab **Familien-Vorstellung.**
Eintrittspreise: 1. Pl. 50 Pfg., 2. Pl. 30 Pfg.
Jedes 100. Bllt. gilt als Freibillet.

Vertreter
an allen Plätzen Süddeutschlands gesucht von leistungsfähiger Kohlen- und Holzhandlung.
Herren mit Branchenkenntnissen die bei der Industrie, Hoteliers, Bäckern oder größeren Privatverbraucher gut eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Offerten wolle man unter S 508 F M an Rudolf Mosse, Mannheim richten.

Bronze-Medaille Karlsruhe 1878.
Telefon 830.
Ehren-Diplom Karlsruhe 1881.

Ein Schirm ist das schönste, praktischste und nützlichste Weihnachts-Geschenk

für eine Dame, Herrn oder Kind, und finden Sie die grösste, beste und gediegenste Auswahl zu den billigsten Preisen in der

Schirmfabrik Katz.

Fortwährender Eingang von Neuheiten in Stoffen, Stücken und Gestellen.

Grösste Auswahl in **farbig. Regenschirmstoffen** in Reuseide, Ha bseide und Gloria.

Ueberziehen, Reparieren und Anfertigen neuer Schirme, sowie das Aufsetzen von Silbergriffen auf Spazierstöcke und Schirme in jeder Holzsorte wird bei billigster Berechnung solid und prompt ausgeführt.

„Ganz neu“
Heimleuchter-Spazierstock mit elektr. Licht „Ebenso“

Box mit Bleistift im Spazierstock.
Auswahlendungen nach auswärts stehen jederzeit gerne zur Verfügung.

Hochachtend
Robert Katz.



Um geneigten Zuspruch bittet

PFORZHEIM Gründung 1840



Staubigeluft

ist das Merkmal der Bureau- und Fabrikale und den Atmungsorganen in hohem Masse schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten und Heiserkeit. Den meisten sind die **Wybert-Tabletten** zur Linderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verschleimung schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mark. Niederlage in Wildbad bei Hofapotheker **Dr. Wegger.**